

Haushalt und Finanzen 2014



**Rede des Vorsitzenden der UWG-Fraktion
Uwe Hesse anlässlich der Verabschiedung des
Kreishaushaltes 2014 am 18. Dezember 2013**
(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)

Herr Landrat meine Damen und Herren,

wir finden es natürlich sehr beruhigend, wenn es in unserem Kreis Zahlen zur Arbeitslosigkeit wie am Beginn der 60er-Jahre gibt. Große Teile von NRW schauten damals auf das Münsterland etwas mitleidig auf die landwirtschaftlich geprägte Struktur unserer Heimat mit dem Kommentar „da wird nie was Richtiges draus“. Heute stehen die Kreise im Münsterland an der Spitze des Erwerbslebens, mit Arbeitslosenzahlen von 3,2 % im Oktober 2013. Das ist im besten Sinn des Wortes Vollbeschäftigung.

Diese gute Situation ist in erster Linie der mittelständisch geprägten Industrie, Handwerk und Gewerbe sowie der familiengeführten Landwirtschaft zu verdanken. Das Auf und Ab in der Wirtschaft wird schnell als Krise abgestempelt, obwohl es zum Teil ganz normale Abläufe sind. Unser Kreis und das Umland, die sind aus den vorgenannten Gründen eben weniger anfällig für diese Schwankungen. Die Politik in unserem Kreis hat sich immer nach den Notwendigkeiten zum Erhalt einer gesunden Wirtschaftsstruktur mit der entsprechenden Mischung des Unternehmensbildes gerichtet.

Die Haushalte der Städte und Gemeinden sowie des Kreises sind nach diesen Leitlinien erstellt. Wenn nach den Gesichtspunkten so verfahren werden soll, gibt es sicher einige Punkte, die kritisch anzumerken sind.

Die kreisangehörigen Kommunen haben zum Teil keine ausgeglichenen Haushalte bzw. sind in der Haushaltssicherung. Einige Kommunen gehen an die Ausgleichsrücklagen um wenigstens einen fiktiv ausgeglichenen Haushalt vorlegen zu können.

Jeder von uns hier im Haus weiß, dass dies nur eine gewisse Zeit gut gehen kann, bevor es zu drastischeren Maßnahmen kommt.

Auch wenn der Hebesatz der Kreisumlage leicht zurück genommen wurde, ebenso die Jugendamtsumlage, so müssen doch die Kommunen insgesamt mehr entrichten, der Mitnahmeeffekt, entstanden durch die Veränderung der Berechnungsgrundlage, macht rund 5,0 Mill. Euro aus. Hier ist noch ordentlich Bewegungsmasse vorhanden, um den Kommunen Entlastungen zu geben. Die Beschlüsse aus der Kreisausschuss-Sitzung haben gezeigt, dass der Kreis durchaus in der Lage ist, den Kommunen unter die Arme zu greifen. Die Absenkung von 0,62 hat auch bei den Kommunen schon Entlastung in den Haushaltsentwürfen gebracht.

Wenn jetzt noch der LWL seine Umlage senkt und dem Kreis noch weitere Mittel zukommen lässt, könnten noch einmal rund 8 – 10 Mill. EUR zur Verfügung stehen. Da müssen erst einmal die Beschlüsse aus den Verhandlungen in Berlin zum Tragen kommen. Das kann bis ins nächste Jahr dauern. Dieses Geld steht aber erst für 2015 zur Verfügung. Sollte es früher kommen, kann es dann im Rahmen eines Nachtragshaushalts verteilt werden.

Die UWG ist der Meinung, dass auch eine Verbesserung der Einnahmesituation zu Möglichkeiten der Entlastung der Gemeinden führen konnte. So wurde der Jahresüberschuss von 2012 der Ausgleichsrücklage zugeführt. 173.340 Euro stockten diesen Posten auf. 2,4 Mio. Euro beträgt jetzt die Rücklage, es könnte aber noch mehr sein. Wir sollten darauf achten, dass die Ausgleichsrücklage wieder auf den Anfangsstand gebracht wird: „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“.

Die Bürgermeister haben mit ihrem Schreiben vom 14.10.2013 darauf verwiesen. Zu Recht machen sie darauf aufmerksam, dass Einsparungen bei der Tierkörperbeseitigung zu Mehreinnahmen verhelfen könnten. So sollte auch die Möglichkeit der Kennzeichen-Liberalisierung als Einnahmequelle genutzt werden. So hat z.B. Die Stadt Lünen rund 7000 Kennzeichen ausgegeben. Der Kreis Coesfeld ist ja doch viel größer selbst wenn nur 5000 Kennzeichen getauscht würden wären das Zusätzlich rund 200.000 Euro mehr in der Kasse. das auch noch ohne höheren Aufwand, die Nachbarkreise machen es uns ja vor.

Ebenso können wir die Vorarbeiten an der Planung zur K8n erst mal aussetzen und die geplanten Mittel von 100.000 Euro zur Entlastung der Kommunen einsetzen. Die Voraussetzungen haben sich ja grundlegend geändert, der „new park“ wird ja nicht gebaut. Die Umgehungsstraße ist also erst mal nicht nötig. Auch wenn die Presse immer wieder neue Versionen verkündet.

Die Verbesserung der Einnahmesituation ohne höhere Belastung der Kommunen sollte Priorität haben, ein strategisches Ziel, um den Kreis zu stärken.

Die UWG wird sich auch im nächsten Jahr an den Punkten orientieren, die unsere Bürger umtreiben.

Wir wollen, dass unsere Städte und Gemeinden nicht ganz in ihrer Haushaltsführung abhängig werden.

Unsere Wirtschaft muss weiterhin so stark und leistungsfähig bleiben.

Wir brauchen ökologische und konventionelle Landwirtschaft, beide müssen nebeneinander existieren und sind auch notwendig.

Die Infrastruktur im Kreis ist eine wichtige Aufgabe, wir wollen, dass unser Straßen- und Verkehrswegesystem ausgebaut wird, aber nicht um den Preis riesiger Flächenverluste.

Das kreiseigene Schulsystem der Berufskollegs soll weiter ausgebaut werden. Die Investitionen in das Pictorius-Kolleg und in das Oswald-v.Nell-Breuning-Kolleg sind dringend notwendig. Wenn hier Kredite aufgenommen werden müssen, sind das Investitionen in die Zukunft unserer Kinder.

Um es noch einmal deutlich zu sagen, Kredite In Investitionen schaffen Anlagewerte, in Konsumtiven Bereiche verbrennen sie Geld.

Wir stehen auch zur Energiewende, sie muss aber auch für Alle bezahlbar werden. Unsere Landschaft muss nicht unbedingt mit Windmühlen zugestellt werden, das ist nicht unser Ziel.

Wir brauchen einen vernünftigen Energiemix aus erneuerbarer und konventioneller Energie, die muss aber dann aus hochmodernen Kraftwerken kommen und so co2-arm wie möglich sein. Die längst abgeschriebenen alten Kohlekraftwerke müssen vom Netz.

Wenn ich alle Faktoren unserer Politik jetzt aufzählen würde, das führte zum jetzigen Zeitpunkt zu weit. Das Thema ist der Haushalt. Der Haushalt und die damit verbundenen Faktoren sind ein Spiegelbild der Gesamtsituation in unserem Kreis.

Wir verstehen uns nicht nur als Kritiker sondern auch als Unterstützer der Verwaltung, die jedes Jahr ein großes Stück Arbeit bewältigt, das Anerkennung verdient. Besonders zu danken haben wir dem Kreisdirektor. Er hat anlässlich unserer Klausurtagung mit Engelsgeduld unsere Fragen zum Haushalt 2014 und die entsprechenden Informationen erläutert und beantwortet. Herr Gilbeau, herzlichen Dank.

Den Mitarbeitern der Kreisverwaltung und allen, die uns in unserer Arbeit unterstützen, sagen wir ein großes Dankeschön.

Wir wünschen Allen hier im Haus und im Saal ein frohes und geruhames, friedvolles Weihnachtsfest und eine guten Rutsch ins neue Jahr.